

Der Kampf um mehr Grundbildung bei allen – ein linkes Projekt

von Ernst Dieter Rossmann



↳ Dr. Ernst Dieter Rossmann ist Mitglied des Deutschen Bundestages und Sprecher der Parlamentarischen Linken.

Foto: privat

Muss ich das verstehen? 4 Millionen erwerbsfähige Menschen ohne Arbeit in Deutschland lösen mit Recht eine politische Debatte aus. Über 7,5 Millionen ohne die grundlegenden Fähigkeiten des Lesens und Schreibens wird jedoch geschwiegen. Wo es vor 10 Jahren nach der Veröffentlichung der ersten PISA-Studie über die Kernfähigkeiten von Schulkindern im Bildungsbürgertum noch die lebhaftesten Debatten gab, ist ein Alpha-Schock nun wahrlich nicht zu verzeichnen. Die hierzu von der SPD angestregte Debatte, wurde im Bundestag jedenfalls nur über das Protokoll geführt. Wohlgermerkt, es geht um das Problem des Analphabetismus in Deutschland, hier bei uns in einem der reichsten und am meisten entwickelten Länder der Welt, und nicht um Entwicklungs- und Schwellenländer.

Auch die linke Debatte muss hier noch lernen! Die Ergebnisse der Bildungsstudie „leo“ (Level-One-Survey) über die Größenordnung des Analphabetismus in Deutschland zeigen auf: Unter uns leben über 300 000 Menschen im erwerbsfähigen Alter, die ihren Namen nicht schreiben können, und dazu 2 Millionen Menschen, die zwar einzelne Wörter lesen und schreiben können, nicht jedoch ganze Sätze. Dazu noch 5,2 Millionen, die zwar einzelne Sätze lesen und schreiben können, nicht jedoch zu-

sammenhängende Texte. Kumuliert sind das 7,5 Millionen und damit 14,5 Prozent der erwerbsfähigen Bevölkerung, die als primäre oder funktionale Analphabeten anzusehen sind. Oder ganz konkret: Aus den Fahrschulen wird berichtet, dass sich immer mehr die Aufgaben bei der schriftlichen Fahrprüfung vorlesen lassen! Und dabei geht es nicht um Migranten!

Auch die Details der Studie lösen einige, im Kern simple Fragen aus. Von diesen 7,5 Millionen zumindest funktionalen Analphabeten sind knapp 57 Prozent erwerbstätig. Hatten die Arbeitgeber und Gewerkschaften, die Vertrauensleute und die Betriebsräte hiervon eigentlich eine „Ahnung“? Und nehmen Wirtschaftsverbände und Gewerkschaften auch für diese 5 Millionen Erwerbstätige ihren Auftrag für Personalentwicklung, Arbeitnehmerbildung und betriebliche Unterstützung an? Nimmt die Bundesagentur für Arbeit ihre Pflichtaufgabe wahr? Weiter: Von den funktionalen Analphabeten sind 20 Prozent zwischen 18 und 29 Jahre alt, außerdem haben 80 Prozent einen Schulabschluss. Was sagt das über die Qualität von Schule, die Nachhaltigkeit der Abschlüsse und die Tiefe der Grundbildung aus? Und was über die Notwendigkeit des lebenslangen Lernens, die Pflege von bereits Erlerntem in der modernen Arbeitswelt und die weitere Entwicklung von grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie über die Degeneration unserer Kommunikationskultur?

Die Linke hat die Pflicht, die Grundbildung für alle ins Zentrum ihres Kampfes zu rücken. Aus ihrem linken Bildungshumanismus heraus sowieso. Bildung ist ein Grundrecht für jeden Menschen. Aber auch wegen unseres Grundwertes Arbeit. Oder wie sollen Menschen in Zukunft Arbeit leben können ohne Qualifikation? Auch ökonomisch: Linke Ökonomie ist eine der Arbeit für alle und der Wertschöpfung durch alle. Schließlich: Grundbildung sichert Demokratie. Wenn Menschen Wahlzettel nicht mehr lesen können, ist die Erweiterung der Wahl- und Bürgerrechte nur eine Farce. Deshalb: Linke aufgewacht. It 's the fundamental education, stupid. ■